

häufigen, vorübergehenden Festhalten der übrigen Tiere wesentlich verschieden. Besondere Bewegungen des Kostabdomens konnten bei dem schnellen Herumschwimmen nicht einwandfrei beobachtet werden.

Am nächsten Tage waren die Tiere leider alle tot, woran vielleicht das zu harte Leitungswasser des Aquariums schuld war, aber weiches Wasser stand keines zur Verfügung.

Eine genauere Untersuchung ergab, daß von den 6 Stück *Leptestheria* 5 Weibchen waren, die alle das 10. bis 14. Brustpaar zu Eitragern umgewandelt hatten, während das 6. kleinere Tier ein Männchen war. Th. Kerjchner.

Zwei wahre Gesichtschen. Ich wollte kürzlich eine unter Naturschutz stehende Eibe fotografieren, die im Hofe eines Hauses im Westen Wiens steht. Vor dem Haustor standen einige Männer, entstammend einer im Haus untergebrachten Wachtube, denen ich, als sie mich mißtrauisch betrachteten, sagte, ich gehe nur zur alten Eibe, um sie zu fotografieren. Allgemeines Erstaunen, bis endlich einer der Männer sagte: „Eibe? Eibe? Eine Frau Eibe wohnt aber in diesem Hause nicht.“

Als ich, noch jünger an Jahren, mit einem aus Wildfrüchten des Herbstes gebundenen Strauße durch die Hinterbrühl wanderte, hielt mich ein älterer Jude an der Gartentür seines Landhauses an, bewunderte die Zusammenstellung und sagte: „Schön haben Sie das gemacht, was sind das für Früchte?“ Darauf ich: „Das Rote hier ist Kronstab, dies Salomonsstiegel und dies sind Judentfirschen.“ Darauf der Frager: „Also, um mich zu uzen, sind Sie mir doch zu jung“, sprach und schlug die Gartentür zu. Ernst.

Eine seltene Heuschreckenart am Ralsenberg. Mitte Juli trat auf dem Wege zwischen „Eiserner Hand“ und „Elisabethwiese“ in größerer Menge eine „Heuschrecke“ auf, die man sonst selten zu sehen bekommt. Die äußerst lebhaften Tiere sind fohlischwarz und tragen, wie unjere Feldgrillenmännchen, eine goldgelbe Binde. Das bedeutend größere Weibchen fällt durch eine lange, fischelförmig gebogene Legeröhre auf. Ich wurde durch den Lärm, den die vielen Tiere auf den Himbeerstauben durch ihr Herumhüpfen machten, auf sie aufmerksam.

Im Staatsmuseum bestimmte Herr Dr. Waier ein eingefangenes Stück als *Pholidoptera aptera*, eine Heuschreckenart, die in allen Mittelgebirgen von Frankreich bis zum Balkan anzutreffen, aber nicht häufig sei. Eine Nachschau im Herbst ergab das Fehlen der ausgewachsenen, aber Vorhandensein zahlreicher junger Tiere.

Bemerkenswert ist, daß die Tiere nur an einer einzigen Stelle zu finden waren. E.

Naturschutz.*

In unserem Sinne.

Naturdenkmale in Tirol. Im Laufe des Jahres 1940 wurden auf Grund der §§ 3 und 12 des Reichsnaturschutzgesetzes in die Liste der Naturdenkmale aufgenommen:

1. Eine große Eiche bei der neuen Mühlauer Brücke in Innsbruck.
2. Eine größere Zahl von Eichen, Linden und Fichten, die den Schloßhügel von Friedberg bei Volders malerisch umgeben; der Antrag wurde vom Eigentümer der Graf Trappischen Union gestellt. Unter den Linden befinden sich wahre Prachtexemplare, unter den Fichten eine alte Vogelherdanlage.

* Wir bitten unsere Leser um freundliche Mitteilungen aller in das Gebiet des Naturschutzes einschlägigen Vorfälle und Unterlassungen und um Übersendung entsprechender Zeitungsausschnitte. Die Schriftleitung.

Es galt, den Bestrebungen der Gutspächter entgegenzutreten, welche die Bäume im Interesse der Landwirtschaft entfernt wissen wollten.

3. Eine Bitterbuche am Wege zur Walderalpe im Gnadenwald. Die Äste mehrerer dicht nebeneinander stehender Buchen sind ineinander zu einem natürlichen Gitter verwachsen.

Außerdem wurden die schönsten Lindenbestände des Zillertales, die Lindenwälder vom Ramsberg, in die Landschaftsschutzkarte nach § 5 des Naturschutzgesetzes eingetragen. O.M. Hermann Handel-Mazzetti.

Naturschutzmaßnahmen im Landkreis Bruck a. d. Leitha. Der Reichsstatthalter in Niederdonau als höhere Naturschutzbehörde hat eine Verordnung erlassen, die Maßnahmen zum Schutze von Landschaftsteilen und Landschaftsbestandteilen im Gebiet der Gemeinde Engerau betrifft.

Auf Grund dieser Verordnung bleibt der außerordentlich schöne und alte Baumbestand des sogenannten *Nuparkes* und der *Kaianlage* in Engerau erhalten. Die mächtigen Schwarzpappeln, darunter der „Napoleonbaum“ und der dahinter befindliche „Nupark“ bilden einen herrlichen Gegensatz zu den am linken Ufer der Donau sich hinziehenden Kaianlagen von Preßburg. Sie sind dem Schiffreisenden gewissermaßen ein freundlicher Gruß aus der schönen deutschen Dismark.

Mit gleicher Verordnung konnten eine vierreihige Pappelallee und sternförmig auslaufende Pappelreihen bei den Sportplätzen gerettet werden, die sich im Eigentum der Stadtverwaltung Preßburg befinden und bereits der Art verfallen waren.

Laut § 2 der Verordnung ist es verboten, die in der Landschaftsschutzkarte gelb eingezeichneten Teile zu verändern, zu beseitigen oder zu beschädigen sowie Veränderungen vorzunehmen, die geeignet sind, die Natur zu schädigen oder das Landschaftsbild zu verändern. Ebenso verboten sind Bauten aller Art sowie Straßenbauten, Anlagen von Sandgruben, von Verkaufsbuden, Zelt- und Lagerplätzen, Müll- und Schutzplätzen sowie das Anbringen von Inschriften u. dgl., soweit diese nicht auf die Landschaftsschutzmaßnahmen hinweisen. Die Verordnung ist am 30. November 1940 in Kraft getreten.

Sicherung von Naturdenkmälern im Landkreis Neunkirchen. Auf Grund der §§ 3 und 12, Abs. 1, 13, Abs. 1, 15 und 16, des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935, RGBl. I, S. 821, sowie des § 7, Abs. 1 bis 4, und des § 9 der Durchführungsverordnung vom 31. Oktober 1935, RGBl. I, S. 1275) wurde mit Ermächtigung des Reichsstatthalters in Niederdonau als höherer Naturschutzbehörde für den Bereich des Kreises Neunkirchen folgendes verordnet: Die auf dem Grundstück des Ferdinand Schwaiger in Schwarzau i. G., Rote Preintal Nr. 7, auf Parzelle 539/1 befindliche Sommerlinde (*Tilia grandifolia*) wird mit dem 6. Juli 1940 als Naturdenkmal in das Naturdenkmalsbuch eingetragen und erhält damit den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes. — Ferner wurde die an der Ortsstraße in der Gemeinde Thürmannsdorf vor den Häusern 3, 4 und 6, auf Parzelle Nr. 21, im Eigentum der Gemeinde Thürmannsdorf stehende Linde mit dem 3. August 1940 ebenfalls in das Naturdenkmalsbuch eingetragen und damit unter den Schutz des Reichsnaturschutzgesetzes gestellt. N u.

Naturschutzsünden.

Vom Steinadler in den Alpen. Die erfreuliche Tatsache, daß der Steinadler in den Alpen dank der Bemühungen des Naturschutzes und, nach Zutritt des Reichsjagdgesetzes, auch der einsichtigen Kreise der Jägerei im Zunehmen begriffen ist, hat das Schicksal wieder einmal auf den Plan ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [1941_1](#)

Autor(en)/Author(s): Handel-Mazzetti Hermann Freiherr von, Ruscher Alfred

Artikel/Article: [Naturschutz: In unserem Sinne 9-10](#)